

Hacken, hebeln, Buche einstecken - fertig



Die Dyckerhoff-Auszubildenden (von links) Thomas Musial, Anna Carina Gärtner, Anne Linkert, Jennifer Kätker und Jens Driemeier pflegen den Niederwald. Foto: (privat)

Lengerich - Gelbe Sicherheitsjacken leuchten deutlich durch das Unterholz im Hohner Berg. Überall wird gehackt, gebohrt, geschnitten und gegraben. Am Rande des Einsatzortes steht ein kleiner Tisch mit Kaffee und Keksen. Nach und nach kommen kleine Helfertrupps aus dem Dickicht, um sich bei einer Tasse Kaffee aufzuwärmen. Dann geht es wieder zurück in den Niederwald.

Die Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto) und die Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) haben gemeinsam zu diesem Pflegeeinsatz im Niederwald aufgerufen. Sichtlich erfreut zeigt sich Markus Hehmann, Ig Teuto-Mitglied und Naturschutzbeauftragter bei Dyckerhoff, an diesem Morgen über die große Zahl von 27 Helfern, die sich trotz des trüben und nasskalten Wetters zum Pflegeeinsatz im Niederwald eingefunden haben. Allein elf Auszubildende aus dem Werk Lengerich der Dyckerhoff AG sind dabei.

Bevor es losgeht, erläutert Hehmann den Teilnehmern kurz die Hintergründe der Niederwaldpflege und was aktuell zu tun ist. „Wir wollen 500 Jungbuchen in den gezäunten Teil der Niederwaldfläche pflanzen.“ Die Auszubildenden staunen nicht schlecht. Zumal mit der Wiedehopfhacke ein Werkzeug zum Einsatz kommt, das bisher noch keine Rolle in der Ausbildung gespielt hat. An diesem Morgen wird es zum wichtigsten Werkzeug, um die kleinen Buchenschößlinge vorschriftsmäßig in den lehmigen, mit Wurzeln und Steinen durchsetzten Waldboden zu bringen.

Forstwirt Philip Langner, der auch die Pflanzen mitgebracht hat, demonstriert vor der versammelten Gruppe die richtige Handhabung der Wiedehopfhacke. Mit zwei Schlägen hat er einen Spalt in den Boden geschlagen, dann dreht er die Wiedehopfhacke schnell um 180 Grad und hebt den Boden etwas hoch, steckt die kleine Buchenpflanze rein, tritt sie mit dem Fuß in den Boden fest. Fertig.

Nun geht es an die Arbeit. Die Wiedehopfhacken werden verteilt. Die Helfer finden sich in Kleingruppen zusammen und suchen geeignete Pflanzstandorte. Eine weitere Gruppe nimmt sich Astscheren und befreit den Wildschutzaun von Astwerk, Waldrebe und Brombeerranken, die den Zaun zu beschädigen drohen.

In den vergangenen Jahrhunderten war die Niederwaldwirtschaft in Lengerich eine gewöhnliche Waldnutzungsform zur Brennholzgewinnung. Dabei wurden die Buchenstämme auf den Südhängen des Teutos zirka alle 15 Jahre „auf den Stock gesetzt“. Ganz unbemerkt entwickelten sich auf diesen lichten Waldböden Sonderstandorte für viele interessante Pflanzen, von denen besonders die Orchideen im Sommer ins Auge fallen.

Mit zunehmendem Einfluss von Kohle, Öl und Gas für die Befeuerung der Heizungsanlagen kam die Niederwaldnutzung fast völlig zum Erliegen. Heute sind die meisten Bestände überaltert, die Buchenstämme brechen auseinander und treiben nicht mehr neu aus.

Die ANTL trug bereits in den 1990er Jahren den Wunsch vor, den Niederwald aus kulturhistorischer Sicht, aber auch aus Gründen des Naturschutzes an einzelnen Standorten im Teutoburger Wald zu erhalten beziehungsweise wiederzubeleben. Mit der Gründung der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald, in der die ANTL und die Firma Dyckerhoff gemeinsam den Vorstand stellen, wird der Niederwaldgedanke weitergesponnen.

Im Jahr 1999 werden in Abstimmung mit Dyckerhoff vier Standorte zwischen Lengerich und Lienen ausgesucht. Der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Steinfurt wird ein Pflegekonzept vorgelegt. Die Behörde erkennt die Niederwaldbewirtschaftung als ökologische Kompensationsmaßnahme für die Steinbrucherweiterung in Lengerich und Höste an. Seither finden Pflegeeinsätze auf diesen Flächen statt.

Die Maßnahmen werden wissenschaftlich begleitet. Besonders auf die Entwicklung der Flora wird geachtet. In den Zwischenberichten werden Vorschläge zur Optimierung der Pflege gemacht.

Der Zeitplan geht auf. Gegen Mittag sind alle Bäume gepflanzt und der Wildschutzaun ist komplett von Wildwuchs befreit. Inzwischen glüht die Holzkohle im Grill. Wolfgang Berlemann (ANTL) hat reichlich Lambratwurst mitgebracht. Dazu gibt es ANTL-Apfelsaft und Landbier. Zufriedene Gesichter lassen erkennen, dass der Pflegeeinsatz allen Spaß gemacht hat.

27 · 01 · 11

WERBUNG

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_steinfurt/lengerich/1485219_Hacken_hebeln_Buche_einstecken_fertig.html

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2011